

Sonderinitiative Flucht

PROINTEGRA- Wirtschaftliche Integration von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden in Norte de Santander, Kolumbien

Wo und wie wir tätig sind ...

Mehr als fünf Jahrzehnte lang beherrschte ein bewaffneter Konflikt Kolumbien. Auch der 2016 unterzeichnete Friedensvertrag zwischen der Guerilla-Organisation FARC und der kolumbianischen Regierung haben dem Land noch keinen umfassenden Frieden gebracht, da sich nicht alle kolumbianischen Guerillaorganisationen zu dem Abkommen bekennen. Die Ursachen für den Konflikt bestehen weiterhin. Landkonflikte, mangelhafter Zugang zu natürlichen Ressourcen und Menschenrechtsverletzungen kosteten mindestens 220.000 Menschen das Leben. Rund eine Million wurden Opfer von Morden, Entführungen, gewaltsamen Verschwindenlassen, Folter und Vergewaltigung. Über sieben Millionen Kolumbianer wurden zu Vertriebenen im eigenen Land. Ihrer Existenzgrundlage beraubt, haben sie in den Randgebieten der großen Städte Land besetzt. Die meisten dieser Elendsviertel haben kaum Zugang zum öffentlichen Versorgungsnetz. Nur wenige erhalten angemessene psychosoziale Betreuung, um ihre oftmals traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Viele Vertriebene verdingen sich als Strassenverkäufer oder auf dem informellen Arbeitsmarkt. Für einen beruflichen Neuanfang fehlt ihnen häufig das erforderliche Selbstbewusstsein; Startkapital für die Gründung von Kleinunternehmen ist ihnen kaum zugänglich. Die kolumbianische Regierung will ihnen und anderen benachteiligten Gruppen im Rahmen des Friedensprozesses den Einstieg in eine reguläre Beschäftigung ermöglichen.

Den Weg aus der Armut ebnen

PROINTEGRA ist ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragtes Projekt, um Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden im Department Norte de Santander wirtschaftlich zu stabilisieren. 280.000 Binnenvertriebene leben in dieser nordöstlichsten, direkt an der Grenze zu Venezuela gelegenen Region, über 60% von ihnen in Armut. Als Durchführungsorganisation unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH staatliche und nichtstaatliche kolumbianische Partner, ihre Angebote

wirkungsvoller auf die Binnenvertriebenen auszurichten. Gemeinsam überarbeiten sie beispielsweise bestehende Programme zur psychosozialen Betreuung, entwickeln Angebote zur Förderung von KleinunternehmerInnen oder unterstützen Rückkehrer und Ortsansässige bei der Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion. Zusätzlich unterstützt PROINTEGRA die Stadtverwaltung von Cúcuta und Binnenvertriebene bei der Anerkennung besetzter Ländereien als offizielle Stadtteile. Dies ist eine Voraussetzung für einen besseren Zugang zu Basisdienstleistungen.

Die **COVID-19 Pandemie** hat die KleinunternehmerInnen sehr stark in ihren wirtschaftlichen Aktivitäten eingeschränkt. Viele mussten ihre Geschäfte auf Anweisung des Staates schliessen. Zur Abmilderung der schlimmsten Auswirkungen der Pandemie, hat PROINTEGRA über 800 am meisten von den Einschränkungen betroffenen Familien mit einem *cash-transfer* unter die Arme gegriffen.

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Deutscher Beitrag	7,05 Mio. Euro
Politischer Träger	Kolumbianisches Präsidialbüro für internationale Kooperation (APC)
Weitere nationale und internationale Partner	Behörde zur Betreuung und Entschädigung von Opfern (UARIV), Regional- und Gemeindeverwaltungen
Projektgebiete	Norte de Santander, Santander
Zeitraum:	10/2015 bis 12/2022

Was wir bisher erreicht haben ...

- **Mehr als 5.500** vom Konflikt betroffene **Personen** bei der **Überwindung psychosozialer Belastungen** unterstützt.
- **Knapp 200 Mitarbeiter** staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen, welche direkten Kontakt mit Konfliktopfern haben, in **Methoden erster psychologischer Hilfe und psychischer Resilienz** fortgebildet.
- **19 Kleinbauernorganisationen mit über 1.000 Familien** bei der **Verbesserung ihrer landwirtschaftlichen Produktion und bei der Vermarktung** mit dem Ziel höhere Einkommen zu erzielen, beraten.
- **275 Binnenvertriebene** bei **Start und Management ihres Kleinunternehmens** beraten.
- **840 Binnenvertriebene** beruflich **aus- und fortgebildet**.
- **Um die 700 Binnenvertriebene** durch intensive Beratung und Vermittlungstätigkeit in befristete und unbefristete **formale Anstellungen** gebracht.
- **zehn informelle Siedlungen mit 10.000 Menschen in die Stadt Cúcuta eingegliedert**, als Voraussetzung für bessere Basisdienstleistungen.



Informelle Siedlung Maria Teresa, Cúcuta.

Für eine bessere Zukunft

Fussbälle werden überall gebraucht

Manuel Ladino ist Kolumbianer. Er lebte viele Jahre in Venezuela und hatte dort eine kleine Fabrik zur Herstellung von Fußbällen. Als er sich 2015 geschäftlich in Cúcuta/Kolumbien aufhielt wurde die Grenze zwischen beiden Ländern geschlossen, Manuel konnte nicht mehr zurückkehren, seine Fabrik in Venezuela wurde geplündert. Vor einiger Zeit hat er in Cúcuta eine neue Fabrik eröffnet. Er stellte Mitarbeiter ein, bildete sie weiter und hat mit Hilfe der GIZ neue Absatzmärkte für seine Produkte gefunden. Das ermöglicht ihm nicht nur sein eigenes Einkommen zu steigern, sondern auch neue Arbeitsplätze zu schaffen



Manuel Ladino bei der Arbeit.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft, Bonn und Eschborn

Agencia GIZ Bogotá
Calle 125 # 19 – 24, Büro 501
Bogotá
giz-kolumbien@giz.de
www.giz.de/kolumbien

Autor

Frank Faiss

Stand

September 2020

GIZ ist für den Inhalt dieser Veröffentlichung verantwortlich.

Im Auftrag von

Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Adressen der
BMZ-Büros

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Germany
T +49 (0)228 99535-0
F +49 (0)228 99535-3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Germany
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 5352501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de